

# Matinee der Musikfreunde: Vom Dunkeln ins Licht

Von Anna Struck

**Kiel.** Was schon im Hause Schumann Tradition war, hat auch für heutige Musikliebhaber nichts an Reiz verloren. Darum stand die 6. und für diese Spielzeit letzte Matinee der Musikfreunde Kiel gestern (erfrischend moderiert von Christian Strehk) in Anlehnung an die bei Schumann regelmäßig stattfindenden Kammermusikvormittage unter dem Motto *Quartettmorgen* – und lockte trotz Kieler Woche erfreulich viele

Hörer ins Klaiber-Studio des Opernhauses.

Mit Mendelssohns *Streichquartett a-Moll op. 13* präsentierten die vier Streicher des Philharmonischen Orchesters – Irmtraut Kaiser und David Göller (Violinen), Dunja Helms (Viola) und Thomas Stöbel (Cello) – zunächst ein Jugendwerk des 18-jährigen Mendelssohn, das trotz der frühen Entstehung eine erstaunliche Bandbreite an Emotionen und Charakteren bietet. Mit rhythmisch und intonati-

onstechnisch größtenteils sicherem und präzisiertem Zusammenspiel hoben die Musiker die immer wieder in den Fokus rückende Gewichtigkeit nach Beethovens Art hervor, vernachlässigten dabei jedoch nie die Leichtigkeit und Frische, die dem Jugendwerk innewohnen. Das berückend lyrische *Adagio non lento* vermochte ebenso zu überzeugen wie das rasante *Presto* – ein letztes Aufbäumen, bevor die Einleitung des Anfangssatzes erneut andächtig aufgegriffen wurde.

Mit Ottorino Respighis *Streichquartett d-Moll* erklang außerdem eine echte Rarität. Hier ist der literarische „Beiname“ des Werkes – „Ernst ist das Leben, heiter ist die Kunst“ – Programm, jeder der vier Sätze führt vom Dunkeln ins Licht, von Moll nach Dur. Diese Entwicklung wurde vom Ensemble immer wieder eindrucksvoll ausgedrückt, es wurde in Melancholie geschwelgt, Spannungen und Reibungen wurden hingebungsvoll zelebriert. Ganz klar, man kann den

Schmerz des Werkes auch deshalb so genießen, weil die Erlösung nie lange auf sich warten lässt, weil stets deutlich ist, dass sich Trauer und Schmerz letztlich doch ins Licht wenden und man als Hörer erleichtert aufatmen kann. Und auch wenn das im wirklichen Leben nicht immer so funktioniert – ein gelungener und vom Publikum begeistert aufgenommener Saisonabschluss, der die Vorfreude auf die nächste Saison der Kieler Musikfreunde weckt.